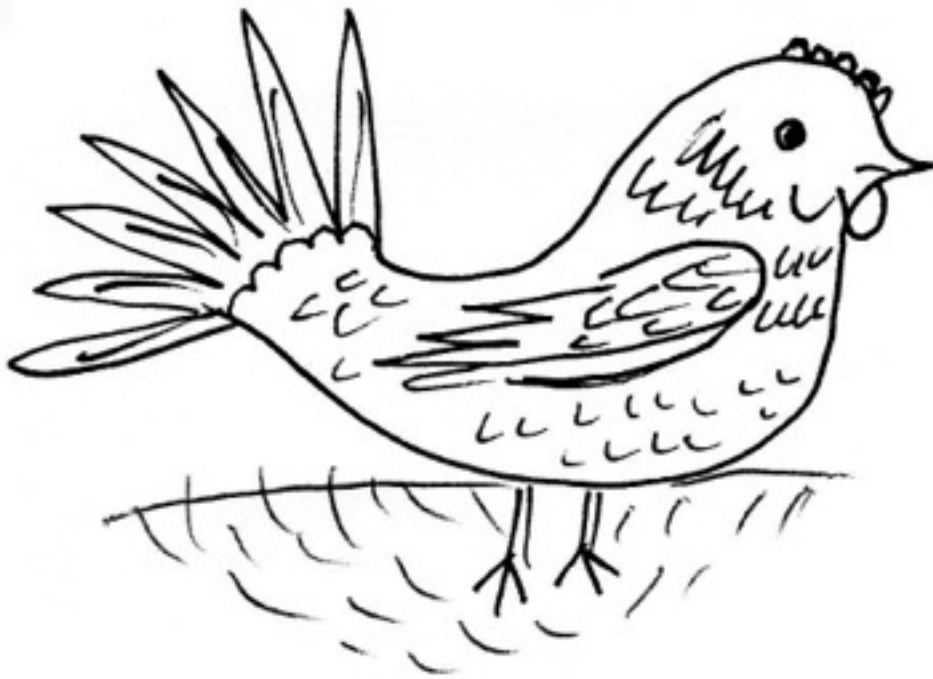


Die fette Henne



Sechs Kasperlestücke von
Ute Pesch

Bild von Ute Pesch

1. DIE FETTE HENNE

Großmutter: “Gleich kommt Tante Paula. Sie bringt eine fette Henne mit.”

Kasperle empört: “So etwas mag ich nicht essen!”

Gretel rümpft die Nase: “Ich auch nicht.”

Großmutter: “Ihr wißt, daß Tante Paula sich sehr freut, wenn ihr Bilder für sie malt.”

Kasperle kritzelt etwas aufs Papier.

“Hier ist eine fette Henne auf dem Mist.”

Gretel strichelt auch vor sich hin.

“Hier eine fette Henne, die auf ihrem Nest sitzt und Eier ausbrütet.”

Großmutter schüttelt den Kopf: “Das kann man niemand schenken. Gebt euch doch bitte etwas mehr Mühe.”

Tante Paula trifft ein.

Großmutter: “Hoffentlich ist dir die fette Henne nicht zu schwer geworden.”

Tante Paula: “Ich habe nicht die größte genommen. Dafür hättest du ja keinen Platz.”

Großmutter entfernt das Papier.

“Eine Blume mit kleinen roten Blüten und dicken grünen Blättern!”, stellen Kasperle und Gretel fest.

Großmutter lacht, und alle lachen tüchtig mit!

Tritratrallala

2. DIE VERÄRGERTE NACHBARIN

Kasperle sitzt auf einer Fußbank, trappelt mit den Füßen und singt:

“Hatto von Köln und Pippo von Trier,
die ritten zusammen nach Lünebier.

Hatto, hott, hott, immer im Trott!

Pippo, hopp, hopp, immer Galopp!”

Die Frau, die darunter wohnt, klingelt wütend Sturm.

Großmutter: “Kommen Sie doch auf ein Kirschlikörchen herein.”

Die Frau: “Gut, dann können wir mal in Ruhe über den Kasperle reden.”

Großmutter: “Was haben Sie auf dem Herzen?”

“Kasperle ist ein hyperaktives Kind.

Gehen Sie mal mit ihm zum Doktor. Der verschreibt gegen so etwas Tropfen.”

Kasperle springt der Großmutter auf den Schoß und schluchzt:

“Ich will zu keinem Doktor gehen, bin doch nicht krank.”

Großmutter zu der Frau: “Ich will mir überlegen, was ich machen könnte, damit die Nachbarn nicht unter meinem lieben Kasperle leiden.”

Gretel flüstert ihr etwas ins Ohr, wozu sie nickt.

Tritratrallala

3. AM BACH

Kasperle und Gretel laufen Hand in Hand
zum nahen Bach und singen:

“Gretel, Pastetel,
was machen die Gäns?
Sie sitzen im Wasser
und waschen die Schwänz.”

Kasperle foppt:

“Gretel, Gretel, Gretel,
rund wie eine Pastetel,
dickste hier im Land,
setz dich in den Sand.”

Gretel: ”Damit kannst du mich nicht
ärgern, wo doch jeder sieht, wie schlank
ich bin.”

Sie zeigt auf eine Schnecke und singt:

“Rirarutsch,
wir fahren mit der Kutsch,
wir fahren mit der Schneckenpost,
wo es keinen Pfennig kost,

rirarutsch,
wir fahren mit der Kutsch.“

Kasperle hebt ein leeres Schneckenhaus
auf, wäscht es im Bach und sagt:

“Das bringen wir der Großmutter mit. Sie
legt doch gerne etwas Schönes auf die
Fensterbank zwischen die Blumen.“

Tritratrallala

4. VERGIßMEINNICHT

Gretel: “Großmutter, unten im Hof sind Kinder. Darf ich mit ihnen spielen?”

“Natürlich darfst du.”

Großmutter geht auf den Balkon, sieht und hört:

“Ringel, rangel, Rosen,
schöne Aprikosen,
Veilchen und Vergißmeinnicht,
alle Kinder setzen sich,
kikeriki!”

Kasperle übertönt sie mit dem Spruch:

“Ich bin der Herr von Rech,
verbiete Lach und Sprech!”

Großmutter: “Werde nicht schon wieder frech.

Sonst gibt es nicht das, was Gretel mir zugeflüstert hat.

Kasperle verläßt die Wohnung, setzt sich unten auf der Treppe und denkt darüber nach, was das sein könnte.

Großmutter holt ihr altes Poesiealbum aus dem Schrank und liest gerührt den Spruch ihrer damals zehnjährigen Freundin:

“Ich bin dein Vergeßmeinnicht,
das die Treu dir verspricht.”

Tritratrallala

5. AUF DEM SPIELPLATZ

Auf dem Spielplatz taucht ein fremdes Mädchen auf.

Kasperle: “Woher kommst du?”

“Mit meinen Eltern vom Bodensee. Die sitzen drüben auf der Bank.”

Gretel: “Was ist in der Schachtel unter deinem Arm?”

Kasperle: “Dürfen wir es sehen?”

Es ist eine Puppe, die wie eine blonde Nixe aussieht. Sie ist durchsichtig, trägt einen Bikini. Am Schwanz hängt eine große, zweigeteilte rote Flosse.

Kasperle denkt: “Eine scheußliche Barbie.”

Gretel denkt: “Nicht mein Geschmack.”

Doch sagen beide höflich:

“Ganz nett!”

Die drei fahren mit dem fußgetriebenen Karussell, rutschen vom Baumhaus, wippen auf den hölzernen Pferden.

Das Mädchen: “Ich schenke euch etwas.”

Sie nimmt aus der Schachtel ein rotes, ein grünes, für sich ein gelbes Jojo.

“Spielen wir um die Wette, wer die Spule am Faden am längsten treiben kann.”

Kasperle und Gretel sehen neidlos zu, daß sie es am besten kann.

Tritratrallala

6. NACHBARSCHAFTSHILFE

Kasperle rennt die Treppe rauf und runter und ruft: “Ich brauche Bewegung!”

Als er merkt, daß sich die Türen der Nachbarn öffnen, verschwindet er bei der Großmutter.

“Wann kriege ich endlich das, was die Gretel dir zugeflüstert hat?”

Großmutter: “Ich bin dabei, dafür zu sparen.”

Kasperle: “Kriege ich ein Gocart?”

“Nein, zu teuer.”

“Kriege ich ein Fahrrad?”

“Nein, auch zu teuer.”

Gretel: Ich möchte aber das Gleiche haben!”

Es klingelt an der Türe.

Der Nachbar: “Wir alle haben den Kasperle lieb. Und legen Geld zusammen, daß er etwas bekommt, womit er sich

austoben kann. Morgen steht es im Keller.”

Von dort hört man am nächsten Tag:
“Juchhuuu, Juchhuuu! Ein Roller, ein Tretrroller. Ganz neu.”

Tritratrallala

Gedichte und Kindergeschichten der Autorin
finden Sie auch auf ihrer Homepage

www.utepesch.mimemo.net